

Qualität in ehrenamtlicher
Bildungsarbeit –
ein Index (alex)

Eine Kommunikationsgrundlage
für kompetenzorientiertes
Qualitätsmanagement



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

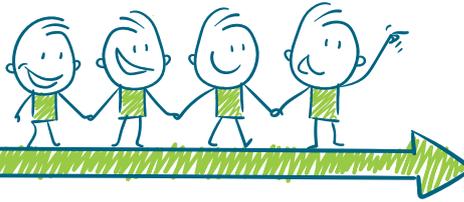


Arbeitsbereich Schulkooperative Arbeit / TEO
Tage Ethischer Orientierung

Impulse
geben!

Evangelische
Erwachsenen- und
Familienbildung in Baden

Inhaltsverzeichnis



Vorweg..... 3 - 7

Für Verantwortliche von Ehrenamtlichen in evangelischer Bildungsarbeit..... 8 - 12

Für Ehrenamtliche in evangelischer Bildungsarbeit..... 13 - 20

Handlungskompetenzen:

1. Selbststeuerungskompetenzen..... 23 - 24

2. Sozialkompetenzen..... 43 - 62

3. Fach- und Methodenkompetenzen..... 63 - 76

4. Feldkompetenz..... 77 - 88

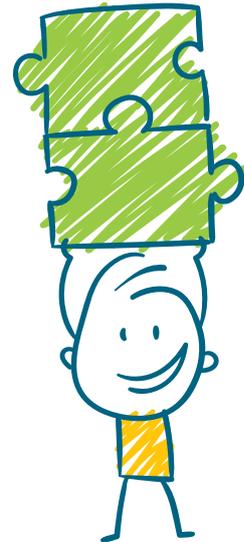
5. Werte und Haltung..... 89 - 102

Die Aufgabe

Im kirchlichen Bildungsbereich arbeiten viele Ehrenamtliche. Vielfältige Gaben und Kompetenzen wirken zusammen, um Bildung zu ermöglichen und Wissen weiterzugeben. Wer sich am richtigen Platz weiß, seinen Gaben und Kompetenzen entsprechend arbeitet, entwickelt sich und spürt, wie wirksam das eigene Tun ist. Das sichert und verbessert Qualität. Es schützt vor Unter- oder Überforderung. Es ermöglicht, dass Zufriedenheiten, Entwicklungsbedarfe und Entwicklungswünsche offen und transparent besprochen werden.

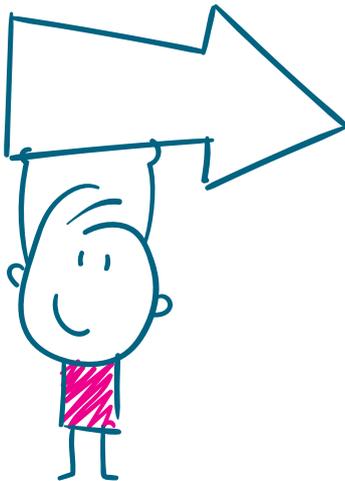
Gezielt zu schauen, wo und wie Weiterentwicklung möglich ist, stärkt sowohl Ehrenamtliche, also auch die Qualität der Bildungsveranstaltung. Ziel ist es, dass alle – beruflich wie ehrenamtlich Tätige in Bildungsverantwortung – selbstwirksam, zufrieden, transparent, zielorientiert und nachhaltig an der gemeinsamen Aufgabe der kirchlichen Bildungsarbeit mitwirken.

Gespräche über den aktuellen Stand der Kompetenzen und Bedarfe können die Arbeit erleichtern, die Qualität sichern und Entwicklung ermöglichen – für Einzelne, wie für die ganze Organisation.



Ein Weg

Wir verstehen diese Qualitätsentwicklung in zwei Dimensionen – der Dimension der oder des Einzelnen und der Dimension der jeweiligen Organisation. Das heißt: Im qualitätsorientierten Arbeiten kennen **ehrenamtlich Bildungsverantwortliche** die Erfordernisse und Bedarfe ihrer Tätigkeit im Rahmen der Einrichtung für die sie tätig sind gut. Und sie wissen genau, was sie für diese Aufgabe von den Verantwortlichen brauchen und was sie in ihr lernen können.

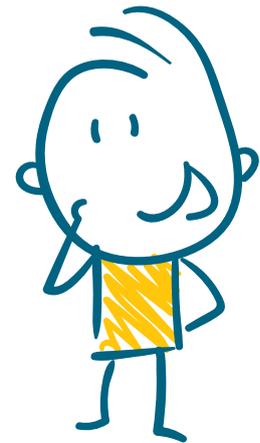


Die **Verantwortlichen in der Organisation** sehen, was ehrenamtlich Bildungsverantwortliche mitbringen und wertschätzen ihre Leistung, schützen sie sinnvoll vor Überforderung und bieten ihnen passende Entwicklungsmöglichkeiten. Sie nutzen geeignete Instrumente, die regelmäßige, professionelle Gespräche mit Ehrenamtlichen in der Bildungsarbeit zur Qualität ihrer Arbeit ermöglicht.

Das bietet alex

Mit alex haben wir Kompetenzen beschrieben, die für Ehrenamtliche in kirchlicher Bildungsarbeit hilfreich sind (ab Seite 21). Es sollte ein Index, ein Fingerzeig werden, der benennt, was es braucht, um Menschen zu fördern, sich bestmöglich einzubringen. Diese Orientierung sehen wir durch die Kompetenzen beschrieben, die nötig sind, kirchliche Bildungsarbeit erfolgreich zu verantworten und sich dabei weiterzuentwickeln. Auch benötigte *Kompetenzen* * wandeln sich, weil Bildungsarbeit sich stetig wandelt. Wir haben versucht, sie weit zu beschreiben, und auf aktuelle Beispiele verzichtet, zum Beispiel im Bereich Mediennutzung.

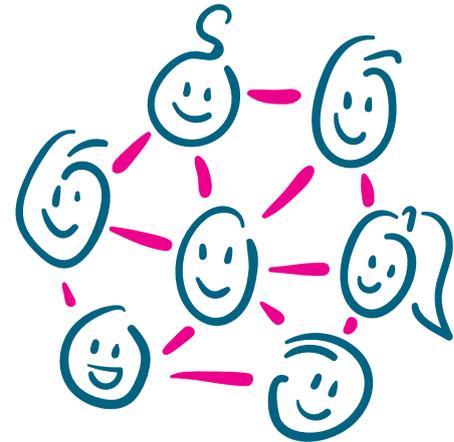
**Kompetenzen werden im christlichen Kontext auch Talente oder Gaben genannt. Sie können diese Ebene gern stärker betonen, zum Beispiel mit biblischen Gleichnissen. Weitere Ideen zum kompetenz- oder gabenorientierten Arbeiten finden Sie unter anderem beim Institut für Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost (ife-hamburg.de) oder bei den Missionarischen Diensten der Evangelischen Kirche in Baden (ekiba.de)*



Mit den Kompetenzbeschreibungen alex bieten wir

- eine Gesprächsgrundlage für regelmäßigen und strukturierten Austausch zur Standortbestimmung und Entwicklungsmöglichkeiten, z. B. als Teil von Jahresgesprächen,
- die Möglichkeit, Begabungen Ehrenamtlicher im Bereich Bildungsarbeit zu erkennen, einzuordnen und weiterzuentwickeln,
- die Möglichkeit, Fort- und Weiterbildungsbedarfe wahrzunehmen und entsprechend zu planen sowie
- Anpassungen in organisatorischen Abläufen anzuregen.

Die Gesprächsführung und Anpassung an Ihre Bedingungen vor Ort legen wir in Ihre Hände.



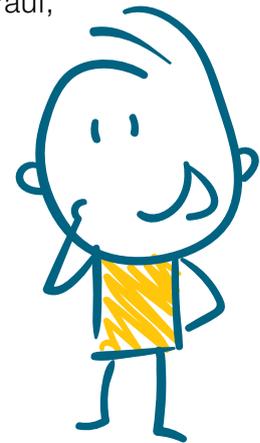
Das könnte passieren.

Um die Kompetenzen der ehrenamtlich Verantwortlichen im Blick zu haben, mit ihnen zu arbeiten, bilden Modelle wie der „Prozess der Ehrenamtsförderung“¹ im Idealfall einen guten Rahmen. Selbstverständlich können die Kompetenzen auch ohne ein Gesamtkonzept professioneller Ehrenamtsförderung genutzt werden. Fragen und Anregungen in den Gesprächen könnten deutlich machen, wo ein strukturiertes Vorgehen hilfreich sein kann.

alex zielt darauf, Zuständigkeiten ebenso wie Kompetenzen zu klären. Sie beziehen sich auf: Einführen, Einarbeiten, Qualifizieren, geistlich Vergewissern, Wertschätzen darauf, Konflikte zu bearbeiten.

Damit ermöglicht alex Qualitätsentwicklung, die ehrenamtliche Tätigkeit in bestehende Qualitätssysteme einbezieht und *Ehrenamtskultur*^{*} weiterentwickelt.

**Strategische Ehrenamtsförderung könnte für Sie interessant sein? Weiterbildungsangebote finden Sie auch unter den Stichworten Freiwilligenmanagement oder Freiwilligenkoordination, z. B. unter ehrenamt.de.*



¹Siehe auch Reiseführer in die Ehrenamtslandschaften der Evangelischen Landeskirche in Baden, Reinheim 2019, Seite 26 ff

Sie sind verantwortlich für Ehrenamtliche in evangelischer Bildungsarbeit?

Dann können Sie alex zum Beispiel als Instrument für Gespräche mit Ehrenamtlichen nutzen: Als Teil von Jahresgesprächen, nach einer Arbeitseinheit oder anlassbezogen, wenn es etwa unterschiedliche Wahrnehmungen der Arbeit zwischen ihnen und Ehrenamtlichen gibt. Oder Sie überlegen, wo es darüber hinaus in Ihren Kontext passt. Über Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen, ist nicht leicht. Als verantwortliche Person ist es wichtig, dieses Anliegen liebevoll und offen aufzugreifen und dann zu begleiten.

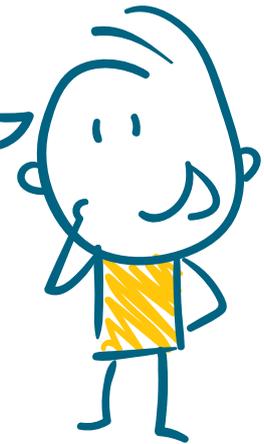
Geben Sie der oder dem Ehrenamtlichen die *Handlungskompetenzen* * (unter C) zur Selbsteinschätzung und nehmen Sie selbst eine Einschätzung vor. Im Gespräch können Sie ihre Perspektiven abgleichen und Kompetenzen herausarbeiten, Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam verabreden (Bsp. Weiterbildung o.ä.). Das können Sie in einem Gespräch über die Kompetenzen gemeinsam offenlegen.

Schaffen Sie dazu eine angenehme Atmosphäre. Laden Sie zu einem Gespräch ein. Sagen Sie klar und deutlich, worum es gehen wird. Schauen und denken Sie von den Kompetenzen her, die in Fülle vorhanden sind, die es zu entdecken gilt, oder die nach Weiterentwicklung verlangen. Nutzen Sie die *Prinzipien guter Gesprächsführung**. Da wo Kompetenzen sichtbar gemacht werden, werden *Menschen*** auch der Erwartungen gewahr und sehen sich selbst besonders genau an. Seien Sie sensibel mit dem, was entdeckt wird.



** Prinzipien guter Gesprächsführung – was war das nochmal? Hier finden Sie eine kleine Übersicht: erwachsenenbildung-nordkirche.de/Checkliste*

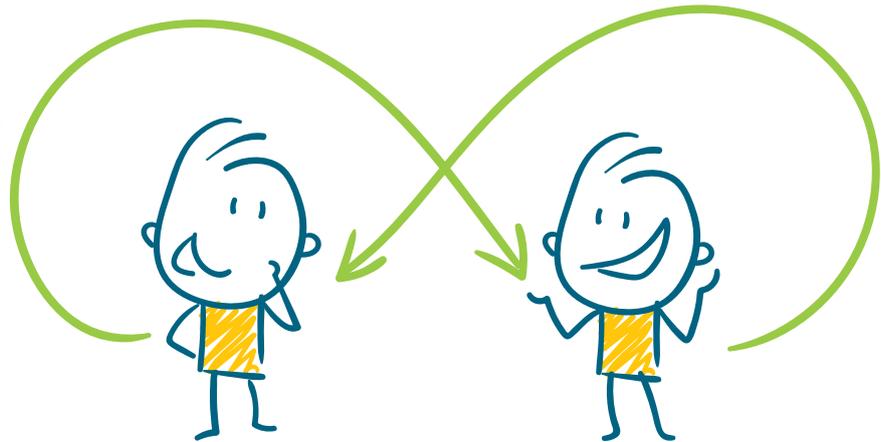
*** Organisation: Sie als Verantwortliche wünschen sich auch ein Gespräch mit den für Sie Verantwortlichen? Die Kompetenzen sind im Kontext kirchlicher Bildungsarbeit übertragbar. Vielleicht sprechen Sie Ihre Vorgesetzten einfach darauf an.*



Nutzen Sie eine Auswahl

Die vorliegenden Kompetenzen sind umfassend. Es bietet sich an, bei Ehrenamtlichen, die Sie länger begleiten, in einem Gespräch nur eine Auswahl zu besprechen. Fragen Sie die Ehrenamtlichen, welche Punkte ihnen wichtig sind. Oder orientieren Sie Ihre Auswahl an Zielen der Organisation oder Anforderungen der Arbeit. Wird gerade digitales Arbeiten wichtiger, sind vielleicht Methodenkompetenzen relevant. Steht ein Entwicklungsprozess an, sind Fragen zur Feldkompetenz relevant, um zu erfahren, was Ehrenamtlichen von der Organisation bekannt ist. Sie können hier viel variieren.

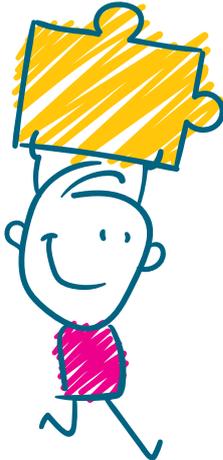
alex eignet sich gut dazu, es als Element in andere Qualitätsentwicklungsprozesse einzubetten.



Ganz konkret

Schauen Sie im Gespräch auf die Stärken und Entwicklungswünsche. Eine eigene Einschätzung vorzunehmen, darin ist nicht jede und jeder geübt. Zu sagen, was man gut kann, klingt oft unvertraut und deckt sich nicht überall mit den Erinnerungen an schulische Erfahrungen. Setzen Sie daher bewusst einen positiven Rahmen mit dem Ziel: Wir reden, um die Arbeit bestmöglich zu gestalten. So können Sie zum Beispiel fragen: „Was gelingt Ihnen besonders gut?“

Auch wenn eine Skala zur Einschätzung angeboten ist, geht es natürlich nicht um Zahlen als solche. Es geht darum, gemeinsam Beispiele und Situationen zu entdecken, die die eigenen Einschätzungen verstärken. Und wiederum eine zweite Einschätzung zu ermöglichen.

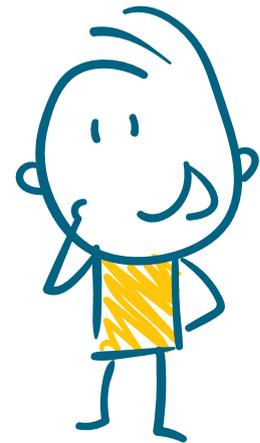


Dazu dient Ihre Rückmeldung: Meiner Einschätzung nach, würde ich Sie/Dich bei einer ... einordnen. Ich habe Sie/Dich ... erlebt.

Ganz konkret

- Unterlegen Sie die Einschätzung, die Sie geben mit Beispielen.
- Nutzen Sie die Grundlagen qualifizierten *Feedbacks* *.
- Denken Sie an das Ziel, die Qualität der Arbeit und die Zufriedenheit der Ehrenamtlichen transparent zu besprechen.
- Nutzen Sie die ganze Skala von 1 bis 10. Und kommunizieren Sie im Gespräch deutlich worum es geht: Nämlich darum: über Kompetenzen zu sprechen, sie gegenseitig voneinander zu wissen und dadurch Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu entdecken. Kirchliche Bildungsverantwortliche brauchen nicht überall eine 10, aber die Perspektive, seine Stärken dahin auszubauen, kann Zufriedenheit sein mit und Ergebnis der Bildungsarbeit.
- Nehmen Sie sich ausreichend Raum für ein solches Gespräch und geben Sie auch im Nachhinein eine Gelegenheit, Rückmeldungen dazu zu formulieren.

Hier noch einmal zur Erinnerung die Feedbackregeln: erwachsenenbildung-nordkirche.de/Checkliste



alex zeigt, was in Ihnen steckt



Sie arbeiten ehrenamtlich im kirchlichen Bildungsbe-
reich und gestalten mit Ihren Fähigkeiten aktiv Kirche?
Und Sie wollen herausfinden, was Sie gut können, was
Sie brauchen, um ihre Aufgaben bestmöglich zu er-
füllen, was Ihnen dafür fehlt oder wie Sie sich in Ihrer
aktuellen Aufgabe weiterentwickeln wollen? Dann lesen
Sie unbedingt weiter.

Eigentlich ist es ganz einfach: Wer sich am richtigen
Platz weiß, entwickelt sich und spürt, wie wirksam das
eigene Tun ist. Das stärkt die eigene Person, gibt ein
gutes Gefühl und führt zu guten Bildungsergebnissen.

Es schützt Menschen vor Unter- oder Überforderung. Es bietet die Chance, dass offen darüber
gesprochen werden kann, wie zufrieden man mit seiner Tätigkeit ist, oder wo Weiterentwickeln
möglich und sinnvoll ist. In vielen Stellen rutscht man in eine Aufgabe herein, probiert sich aus
und will dann aber vielleicht auch mehr oder aber auch nicht. Bildungsarbeit profitiert davon,
dass Menschen miteinander lernen wollen und ihr Lehren weiterentwickeln.

alex unterstützt Sie

Wer auf Weiterentwicklung setzt,

- kennt die Anforderungen der Institution und der Aufgabe, weiß um Zeit, Wissen, Material, Nerven und Stärken, die einzusetzen sind.
- sieht, was in der Aufgabe zu lernen ist und was gebraucht wird, sie bestmöglich zu erfüllen.
- sagt konkret, was gebraucht wird.

Je besser Sie das kommunizieren können, umso besser kann die Organisation Ihre Leistung als Ehrenamtliche*r im Blick haben, Sie vor Überforderung schützen oder Ihnen passgenaue Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

alex beschreibt Kompetenzen Ehrenamtlicher in kirchlicher Bildungsarbeit. alex kann Ihnen dabei helfen,

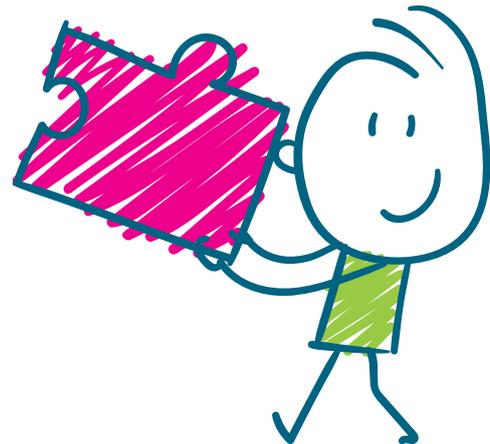
- sich selbst bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Ihre Begabungen im Bereich Bildungsarbeit zu erkennen, einzuordnen und weiterzuentwickeln,
- Fort- und Weiterbildungsbedarfe und -wünsche aufzuzeigen.
- Anpassungen in organisatorischen Abläufen anzuregen.

Denn alex bietet Ihnen Reflexionsmöglichkeit: Nutzen Sie sie, um sich bewusst zu machen, was Sie gut können, gern machen und wo Sie sich weiterentwickeln möchten.

Nutzen Sie eine Auswahl

Nehmen Sie sich die Freiheit eine Auswahl zu nutzen. Ja, alle Kompetenzen sind gut, hilfreich und wichtig. Aber Reflexionsarbeit ist anstrengend und im Alltag bietet sich nicht immer Gelegenheit, viel Zeit darein zu investieren.

- Vielleicht nehmen Sie sich immer mal wieder eine Karte zur Hand – vielleicht einmal in der Woche, einmal im Monat oder immer, wenn Ihnen danach ist und Sie eine ruhige Minute haben.
- Oder Sie nehmen sich einen Bereich vor, der Ihnen besonders wichtig ist. alex ist eine umfängliche Beschreibung. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Auswahl nehmen und alex so nutzen, dass es Sie bestmöglich stärkt.



Ganz konkret für sich

Lassen Sie sich von den vielfältigen Kompetenzen inspirieren. Versuchen Sie zu den einzelnen Kompetenzen eine Einschätzung vorzunehmen. Das kann Ihnen helfen, sich in Ihrer Arbeit genauer einzuordnen. Versuchen Sie es auf einer Skala. Vielleicht fallen Ihnen Beispiele ein, wo Ihnen die Arbeit besonders gut gelungen ist. Nehmen Sie sich die Freiheit, sich so einzuschätzen, wie Sie sich wirklich sehen. Sicher gibt es Kompetenzbereiche, in denen Sie stärker oder schwächer sind.

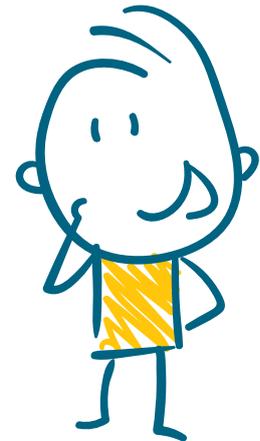
Vergleichen Sie sich nicht mit anderen – es geht um Sie!

- In welchem Bereich sind Sie besonders gut?
- Wie schätzen Sie sich in diesem Bereich ein?
- Was bedeutet das Ihrer Ansicht nach?
- Wo sind Sie besonders zufrieden mit sich?
- Welche Rückmeldung geben Ihnen die Teilnehmenden dazu?
- Was möchten Sie weiterentwickeln oder weiterbilden?
- Was brauchen Sie von den in der Institution Verantwortlichen dafür?
- Was möchten Sie mit der oder dem Verantwortlichen dazu verabreden?

Ganz konkret mit Verantwortlichen

Sie können ihre Reflexion zum Anlass für Gespräche mit *Verantwortlichen der Institution* * nehmen. Nutzen Sie ihre Überlegungen und Notizen für einen strukturierten Austausch über Entwicklungsmöglichkeiten. Verabreden und gestalten Sie diese Anlässe. Gehen Sie selbstbewusst, liebe- und humorvoll und ohne Scheu vor neugierig-forschenden Fragen ins Gespräch. Denn Ihre Arbeit und Ihre Zufriedenheit sind die Grundlage für evangelische Bildungsarbeit. Sie haben die Gelegenheit mit Hilfe von alex auf Unterlagen oder Abläufe hinzuweisen, die Ihnen beim Arbeiten helfen würden. Sie können deutlich machen, welche Bereiche Ihrer Arbeit Ihnen besonders wichtig sind. Dies ist auch eine Gelegenheit, Ihre vielfältigen Fähigkeiten herauszustellen, zu verdeutlichen und an Verantwortliche weiterzugeben.

**Verantwortlich in der Institution – wer ist das eigentlich genau? Das ist schon die erste wichtige Frage. Das könnte ein beauftragendes Kirchenleitendes Gremium sein oder ein mit Ihrem Thema beauftragtes Mitglied aus dem Gremium. Es könnte eine Leitungsperson aus einem Arbeitsbereich sein oder eine hauptamtlich begleitende Person. „Aber die wissen doch, was ich mache, reicht das nicht?“ Vielleicht, aber wissen sie auch, was Ihnen am Herzen liegt, was sie besonders gut können, oder wo Sie in der täglichen Arbeit möglicherweise immer mal wieder ärgern?*



Die kirchliche Bildungsarbeit bietet Bildungsmöglichkeiten zum Erlernen und Verstärken bestimmter Fähigkeiten, wie zum Beispiel dem Umgang mit digitalen Lernmaterialien, aber auch Unterstützung und *Supervision* *, Begleitung oder auch Seelsorge, wenn es gerade im Leben so ist, dass das *Engagement zu stark fordert* **.

Wenn Sie mit Ihren Wünschen und Erwartungen das Gespräch suchen, können Sie sie mit denen der Institution abgleichen und so die Bedingungen Ihrer Arbeit konkretisieren, abstimmen und natürlich verbessern.



* *Supervision ist ein Angebot für Einzelpersonen, Gruppen oder Teams zur Reflexion ihrer Arbeit durch ein Gespräch mit einer ausgebildeten Person. Beratende finden Sie z. B. auf dgsv.de*

** *Ich würde ja gern etwas in Anspruch nehmen, aber nicht mit den Verantwortlichen Personen darüber reden müssen. In der Regel bieten Kirchen und auch andere Organisationen zur Ehrenamtsförderung dazu kostenfreie oder kostenreduzierte Möglichkeiten der Beratung, z. B. auf institutionsberatung.de.*



Hier einige Beispiele

Zum Beispiel zur Karte **Teilnehmendenorientierung (Seite 45 / 46):**

- Wann und in welchem Rahmen denke ich über die unterschiedlichen
- Voraussetzungen der Teilnehmenden nach?
- Wie beeinflusst das mein Angebot?

Daraus könnte im Gespräch mit Verantwortlichen folgen:

- Plane ich genug Vor- und Nachbereitungszeit ein?
- Welche Informationen fehlen mir zum Thema Teilnehmende?
- Brauche ich weitere Informationen zu den Teilnehmenden?

Oder zur Karte **Inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen (Seite 69 - 72):**

- Wie lange ist meine letzte Erste Hilfe Ausbildung her?
- Wenn einem Teilnehmer in meinem Kurs etwas passieren würde, was würde ich tun?
- Wen muss ich benachrichtigen?
- Wie bin ich versichert und wie sind die Teilnehmenden versichert?

Daraus könnte im Gespräch mit Verantwortlichen folgen:

- Wo besteht noch Klärungsbedarf, zum Beispiel zu Versicherungs- oder Haftungsfragen?
- Was benötige ich, um mich sicher in diesem Rahmen bewegen zu können?

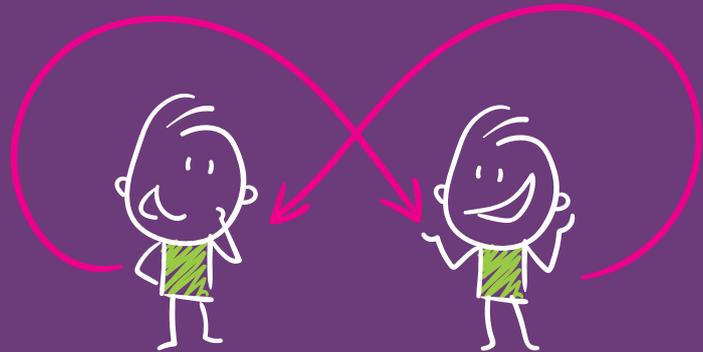
Oder zur Karte **Medienanwendung (Seite 73 / 74):**

- Nutze ich digitale Medien in meinen Angeboten?
- Wie hilfreich schätze ich den Nutzen von verschiedenen Medien, zum Beispiel Videos, Lernprogrammen oder Videokonferenz-Tools ein?
- Wie fit bin ich im Umgang damit?

Daraus könnte im Gespräch folgen:

- Wie stark möchte ich in Zukunft digitale Medien in meine Angebote einfließen lassen?
- Welche Weiterbildung könnte eventuell für mich hilfreich sein?
- Was bietet mir die Organisation dazu an?

Handlungskompetenzen

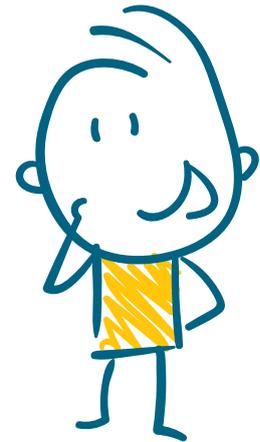


Handlungskompetenzen Ehrenamtlicher in evangelischer Bildungsarbeit

Im Folgenden finden Sie die Handlungskompetenzen, die für die Qualität evangelischer Bildungsarbeit von ehrenamtlich Bildungsverantwortlichen wichtig sind. Einführende Texte bieten Orientierung zu den Kompetenzbereichen, sowie zu den einzelnen Handlungskompetenzen. Denken Sie daran, es ist ein großer Fächer an Kompetenzen und beschreibt eine große Fülle. Lassen Sie sich davon nicht abschrecken, sondern nutzen Sie es sehr bewusst wie zum Beispiel ein Kuchenbuffet: suchen Sie sich aus, was ihnen jetzt gerade am besten schmeckt und genießen Sie die Beschäftigung damit. Es ist klar, dass es Ihnen nicht gut tut, von allen Kuchen ein ganzes Stück zu essen, aber sie können sich einen Überblick schaffen, auswählen und das nehmen, was Sie am glücklichsten macht. Genießen Sie es!

Die Beschreibungen sind nüchtern und wirken auf den ersten *Blick auch fordernd**. Wir laden Sie ein, sie auf Ihre Situation zu übertragen. Was könnte für meine Aufgabe gemeint sein? Das liegt bei einigen Karten näher als bei anderen. Aber wir versprechen Ihnen, es geht für alle. Versuchen Sie es doch mal.

**Selbstverständlich gelten diese und weitere Kompetenzen auch für beruflich Bildungsverantwortliche. Eine hilfreiche Zusammenstellung für beruflich Erwachsenenbildende findet sich unter Anderem hier greta-die.de*

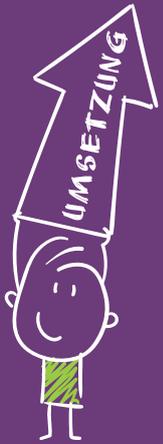


Selbststeuerungskompetenzen

IDEE

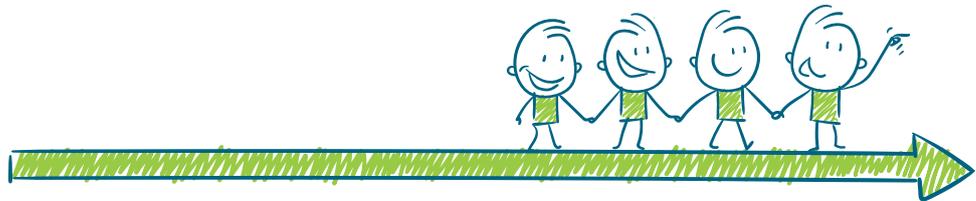


PLAN



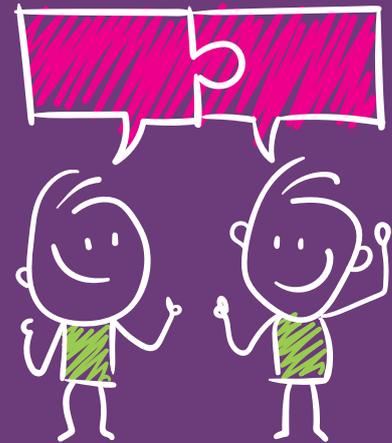
Selbststeuerungskompetenzen

Selbstbewusstsein und die Überzeugung, dass das eigene Handeln wirkt und wie es wirkt, fallen unter den Begriff „Selbststeuerungskompetenzen“. Gerade in kirchlicher Bildungsarbeit ist es wichtig zu wissen und zu spüren, dass sie und wie sie mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten Bildungsprozesse steuern können. Gut, wenn sie davon auch unter fordernden Bedingungen überzeugt sein können. Entscheidend dafür ist es, dass Sie ihren Anspruch an ihr Bildungshandeln angemessen formulieren können, um so Anforderungen, Erfolg oder Misslingen einschätzen zu können.



Selbststeuerungskompetenzen

Motivation: Selbstwirksamkeit



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche können

- komplexe Situationen* * aus verschiedenen Perspektiven wahrnehmen,
- einen Plan entwickeln, wie sie damit umgehen können,
- diesen mit anderen besprechen
- und ihn umsetzen.

Zum Merken

**Komplexe Situationen sind solche, bei denen Sie trotz aller verfügbaren Informationen nicht eindeutig beschreiben können, wo die Herausforderung liegt, weil es immer verborgene Ebenen gibt, die unverfügbar sind. Ganz im Gegensatz zu komplizierten Situationen. Das wahrzunehmen kann entlasten. Vielfältige interessante Literatur dazu finden Sie im Internet.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

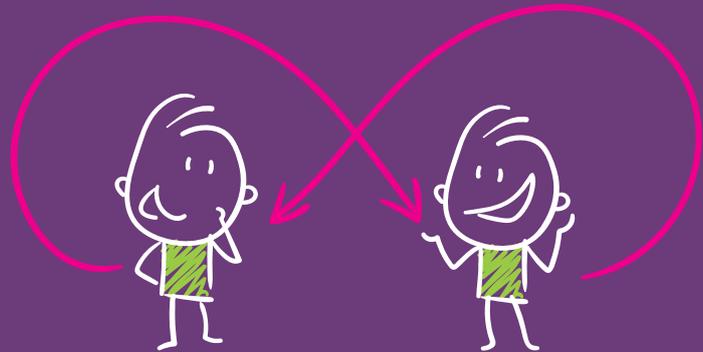
9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Motivation: Religiöse Kompetenz



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sensibel mit religiösen Themen,
- können über *Religiöses* * sprechen,
- kennen die Grundlagen der christlichen Religion und wichtige Feste
- respektieren andere religiöse Haltungen.

Mehr erfahren

**Ein weiteres Feld „Religiöses“, von der Bedeutung des Walfisches, der Erfahrung einer Taufe oder der Frage, wo finde ich Frieden im Alltag, kann das vieles heißen. Das stimmt im christlichen Kontext. Und genau das ist gemeint: Es will einladen, individuelle Empfindungen auf eine transzendente Wirklichkeit zu beziehen und darüber zu sprechen.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Motivation: Verantwortungsbewusstsein



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich bewusst, dass sie in ihrer Bildungsaufgabe auf andere Menschen und ihre Umgebung angewiesen und bezogen sind.
- übernehmen für sich selbst und für andere im Kontext ihrer Bildungsaufgabe Verantwortung.
- wissen um die Gefahr der Überforderung.
- haben wirksame Wege, Überforderung entgegenzuwirken.
- und holen sich gegebenenfalls Unterstützung.

Zum Nachdenken

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

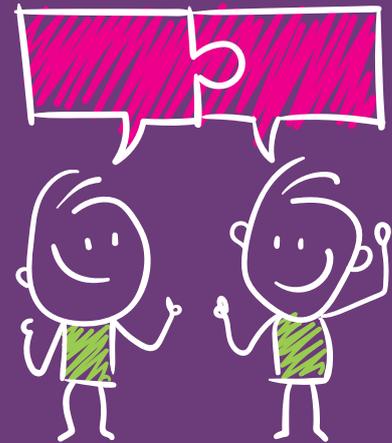
9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Rollenklarheit: Eigenständige Rollengestaltung



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen die Möglichkeiten und **Grenzen*** ihrer Rolle in ihrer bildungsverantwortlichen Tätigkeit.
- können sie in Bezug auf die Rollen anderer bewusst gestalten.

Zum Erinnern

**Menschen sind immer begrenzt – das macht sie individuell und einzigartig. Beim Sport z. B. sind diese Grenzen meist leicht zu beschreiben. In anderen Bereichen ist das schwerer, aber der Aufwand lohnt sich. Denn wer seine Grenzen kennt, kennt auch seine Spielräume. Was sind Ihre Grenzen?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

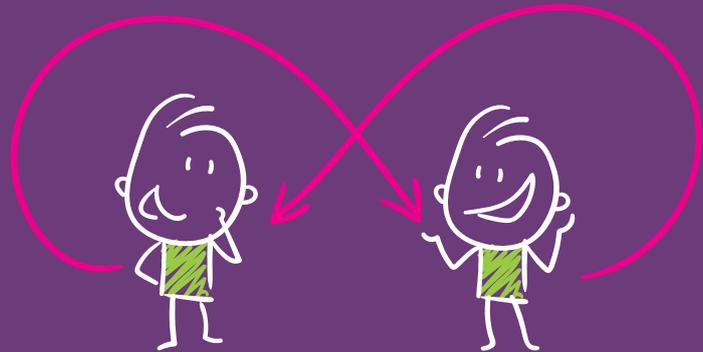
9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

**Rollenklarheit: Eigeninitiative, Kreativität
und Flexibilität**



Ehrenamtlich Verantwortliche

- ergreifen die Initiative mit ihren je eigenen kreativen Möglichkeiten.
- bleiben flexibel in Bezug auf die jeweilige Situation.

Zum Nachdenken

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Rollenklarheit: Engagement und Distanz



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

identifizieren sich mit ihrem Wirken.

und sind gleichzeitig in der Lage, dieses auch distanziert zu reflektieren.

Zum Zeit nehmen

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

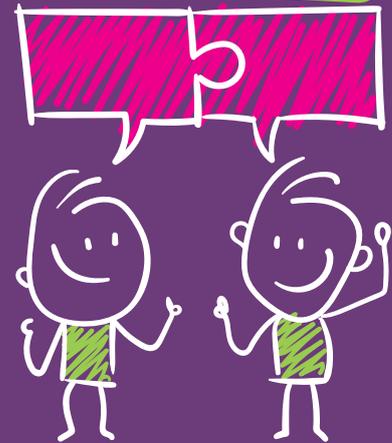
9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Praktische Erfahrung: Reflexion des eigenen
Bildungshandelns



Ehrenamtlich Verantwortliche

- können Lernerfahrungen bei sich selbst und anderen wahrnehmen.
- können sie beschreiben und
- daraus Schlüsse ziehen dafür, wie sie Bildung vermitteln wollen.

Zum Besprechen

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

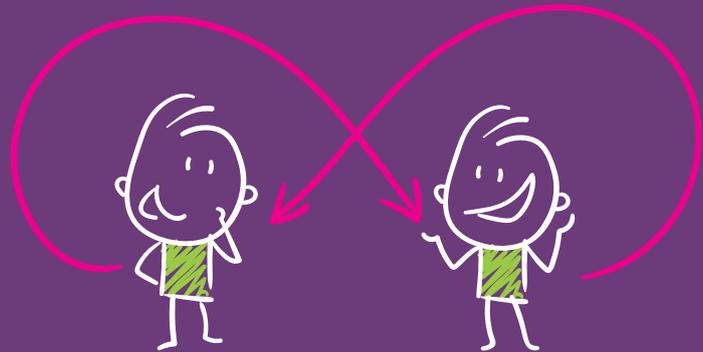
9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Praktische Erfahrung: Umgang mit Feedback /
Konfliktfähigkeit



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen die Möglichkeit von und die Regeln für Feedback.
- können Feedback annehmen.
- können Feedback geben.
- können *Konfliktsituationen** wahrnehmen,
- können respektvoll und gewaltfrei kommunizieren und ziehen bei Bedarf Hilfe hinzu.

Zum Weiterdenken

**Es ist ein eigenes Feld, Konflikte und ihre Ursachen wahrzunehmen, zu beschreiben und sie zu lösen. Aber es lohnt sicher ein Blick. Auch Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg kann dabei unterstützen. Weiterbildungsangebote dazu finden Sie z. B. unter eeb-baden.de.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Selbststeuerungskompetenzen

Praktische Erfahrung: Fachliche Weiterentwicklungsbereitschaft



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- reflektieren darüber, welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten sie haben.
- sind bereit, sich fachlich weiterzubilden.
- suchen aktiv Möglichkeiten und nehmen dazu – wenn hilfreich – Beratung in Anspruch.
- können gewonnene Einsichten aus Weiterbildungen in die eigene Tätigkeit übertragen.
- Sie kennen den Zugang zu Weiterbildungsangeboten,
- suchen die *Unterstützung vom Träger**
- und *nehmen sie wahr.**

Ich möchte mit gern weiterbilden

***Organisation:** *Wie fördern wir Neugier bei Ehrenamtlichen und wie stärken wir Informationsmöglichkeiten? Wie geht das, ohne dass ich als Verantwortliche der Knoten bin, ohne den dann nichts läuft?*

****Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:** *Ist mir etwas angeboten worden? Hab ich die Chance genutzt, mich weiterzuentwickeln? Will ich das denn eigentlich?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

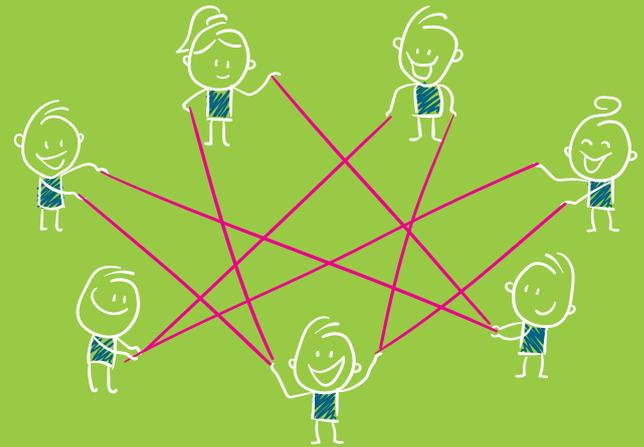
8

9

10

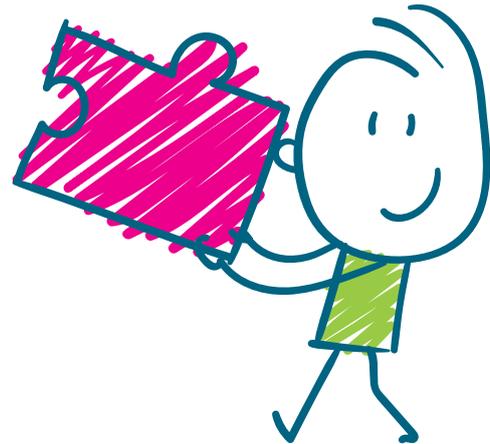
stimmt

Sozialkompetenzen



2. Sozialkompetenzen

Einer der Grundpfeiler für die erfolgreiche ehrenamtliche Bildungsarbeit ist die gelingende Interaktion mit anderen Menschen. Die Befähigung ist unentbehrlich, gut mit anderen umzugehen und angemessen auf unterschiedliche Situationen reagieren zu können. Im Folgenden werden die Bereiche näher beschrieben, die für die kirchliche Bildungsarbeit relevant sind.



Sozialkompetenzen

Kommunikation: Orientierung an Teilnehmenden



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- achten bei der Vorbereitung eines Angebotes darauf, wie sie Teilnehmende gut erreichen,
- überlegen welche Bedürfnisse im Umgang mit ihnen und in der Kommunikation hilfreich sind,
- berücksichtigen bei ihrer Arbeit beispielsweise das Alter der Teilnehmenden, den Wissensstand zum Thema und die Zusammensetzung der Gruppe.
- wissen um verschiedene *Lebensstile und Milieus** und
- können die Bedingungen ihrer Bildungsverantwortung einordnen.

Meine Fragen

**Die Soziologie als Gesellschaftsforschung hat viele Kategorien, um die Welt zu beschreiben und sich dadurch besser in ihr zurechtzufinden. Soziale Milieus und Lebensstile sind Zuordnungen, die gerade im Veranstaltungsbereich im Blick auf die Teilnehmenden hilfreich sein können. Mehr dazu z. B. unter bpb.de oder beim Sozialwissenschaftlichen Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland: siekd.de*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Kommunikation: Moderation/Leiten von Gruppen



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- passen ihre Moderation und Gruppenleitung je nach Zusammensetzung und Anordnung der Gruppensituation der Bildungsveranstaltung an.
- reden in einer großen Gruppe anders und setzen die Gesprächsregeln anders ein, als in einer kleineren Arbeitsgruppe.
- wissen um *gruppendynamische Prozesse* * und
- können mit *Störungen* ** umgehen.

**/ ** Gruppen haben eine je eigene Dynamik, hat Kurt Lewin herausgefunden. Sie durchlaufen verschiedene Phasen. Sie zu kennen, hilft bei der Arbeit in Gruppen. Vertiefendes dazu gibt es z. B. hier erwachsenenbildung-nordkirche.de/ Checkliste, ebenso finden Sie dort mehr zum Umgang mit Störungen.*



Üben

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Kommunikation: Umgang mit Diversität*

**Diversität ist ein Konzept der Soziologie. Es wird neben der Vielfalt für die Unterscheidung und Anerkennung von Gruppen- und individuellen Merkmalen genutzt. Diversität von Personen, die auch rechtliche Konsequenzen haben, sind z. B. Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, und soziale Herkunft. Hilfreiche Hinweise zum Umgang mit Vielfalt finden Sie z. B. unter netzwerk-kirche-inklusiv.de oder eeb-baden.de*



Ehrenamtliche in Bildungsverantwortung

- können auf die Verschiedenheit der Charaktere einzelner in einer Gruppe eingehen.
- können die Diversität in der Gruppensituation wahrnehmen, darauf eingehen, wenn sie angesprochen wird oder ein Gespräch darüber anregen.
- können alle Charaktere einer Gruppe als gleichwertigen Teil der Gruppe wahrnehmen und
- auf individuelle Bedürfnisse eingehen.

Mehr erfahren

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

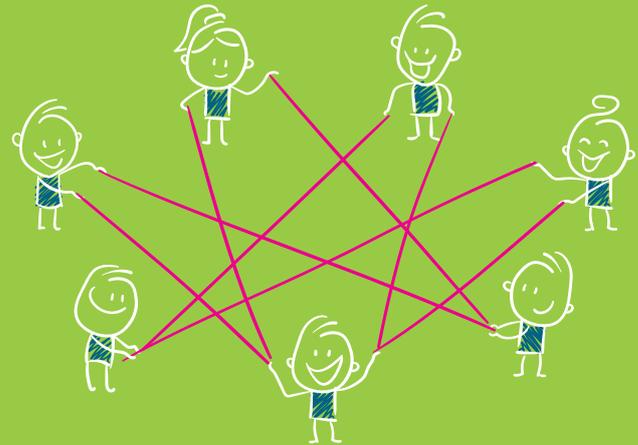
9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Kooperation: Kooperation mit der Organisation



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- wissen darum, wie die Auftrag gebende Organisation ihre Arbeit unterstützt.
- können über die Gestaltung der Arbeit sprechen.
- können offen den in der Organisation zuständigen Personen gegenüber kommunizieren, wenn ihnen etwas fehlt oder Probleme auftreten.
- können ihr Handeln orientieren an der Zusammenarbeit und dem Austausch von Erwartungen, Informationen und Methoden, um das bestmögliche Ergebnis der Bildungsaufgabe zu erreichen.
- wissen um praktische Unterstützung, Geräte, Materialien, Anmeldeverwaltung, Werbung, die die Organisation zur Verfügung stellt,
- nehmen diese wahr.

Besprechen

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Kooperation: Kollegiale Zusammenarbeit



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- tauschen sich über erfolgreiche und nicht erfolgreiche *Maßnahmen* * in der Arbeit aus.
- beraten Probleme oder Veränderungen, die im Laufe einer Veranstaltung auftreten, – wo möglich – im Team.
- entscheiden, wie diesen begegnet wird.
- teilen positive Erfahrungen aus der Arbeit und
- nutzen gern die Möglichkeit, sie in das eigene Handeln zu übertragen.

Möglichkeiten

**Maßnahmen beschreibt etwas, was gezielt und bewusst eingesetzt wird. Ein Austausch lohnt sich natürlich auch über Dinge, die „nebenbei“ gut gelingen.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Kooperation: Netzwerkarbeit (innerhalb und außerhalb der Organisation)



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- teilen positive und negative Erlebnisse sowie Methoden und Informationen im Rahmen der *rechtlichen Möglichkeiten* * mit Menschen, die innerhalb der Organisation eine ähnliche Aufgabe haben.
- teilen positive und negative Erlebnisse sowie Methoden und Informationen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten mit Menschen, die außerhalb arbeiten und auch davon profitieren können.
- erleben Vernetzung zum Austausch von Erfahrungen als hilfreich für Teilnehmende und als Möglichkeit zum Verbessern der eigenen Arbeit und
- suchen aktiv Vernetzungsmöglichkeiten.

Möglichkeiten

**Rechtliche Möglichkeiten
beschreibt z. B. der Datenschutz.
Gibt es dazu Informationen?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

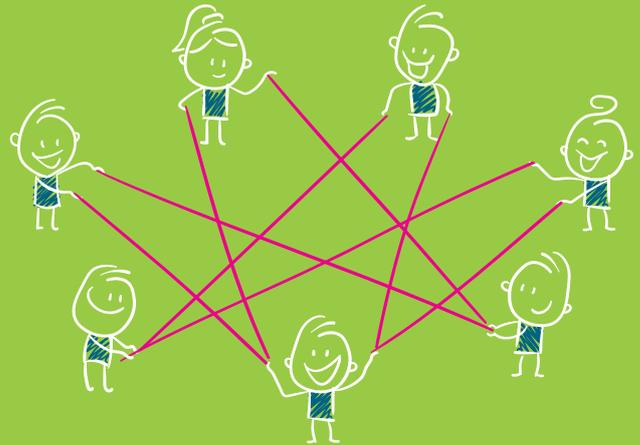
9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Beratung / Begleitung: Lernberatung und -unterstützung



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich bewusst, dass Lernen gelernt sein will,
- können den Lernenden Hilfestellungen bei ihrer Weiterentwicklung anbieten. Dafür kann zum Beispiel in einem Gespräch eine gemeinsame Strategie mit Zielen entwickelt werden.
- können Material und Methoden zur Unterstützung bereitstellen.
- nehmen auch ihr Lehren als Lernen war. Angebote, die sie dabei unterstützen, wie z. B. Supervision, Coaching oder Seelsorge nehmen sie in Anspruch. **
- suchen aktiv Vernetzungsmöglichkeiten.

Üben

*Organisation:

*Welche Angebote gibt es bei uns?
Wie und wo erfahren Ehrenamtliche davon?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Beratung / Begleitung: Lebensbegleitung



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich ihrer Rolle als Begleitung von anderen Menschen in einem Lebensabschnitt bewusst.
- gehen dabei unterstützend und offen mit Personen um, die sich an sie wenden.
- kennen weitergehende begleitende Angebote und
- können weitergehende Begleitangebote empfehlen.

Notizen

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Sozialkompetenzen

Beratung / Begleitung: Beratungskompetenz

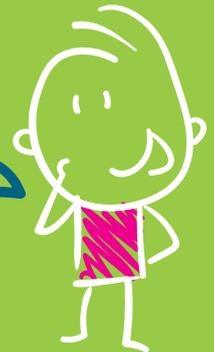


Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- bieten Teilnehmenden Unterstützung bei der eigenständigen Lösung von Schwierigkeiten, beispielsweise indem sie mit Hilfe gezielter Fragen, Methoden oder Anregungen gemeinsam neue Wege finden.
- können *Aktiv zuhören** und achten die andere Person.

Nachdenken

**Aktives Zuhören ist eine Gesprächsmethode, die hilft, dass Menschen einander besser verstehen. Sie sind neugierig? Weitere Informationen zur Methode Aktives Zuhören finden Sie z. B. hier erwachsenenbildung-nordkirche.de/ Checkliste.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

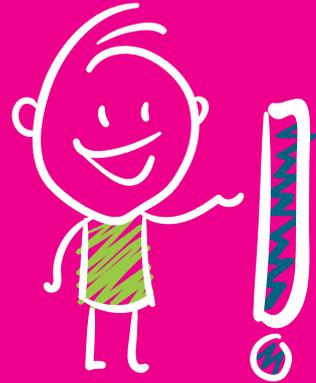
8

9

10

stimmt

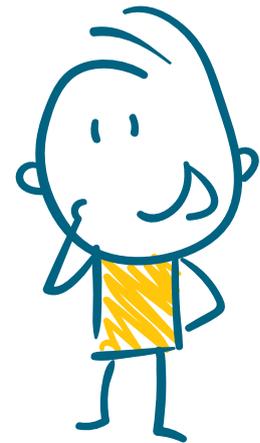
3. Fach- und Methodenkompetenzen



3. Fach- und Methodenkompetenzen

In der kirchlichen Bildungsarbeit erleben und erfahren wir Methoden, die sich häufig von *formaler Bildungsarbeit* * in Schule, Ausbildung oder universitärer Weiterbildung unterscheiden. Im Kern ist das Element der Freiwilligkeit in der evangelischen Bildungsarbeit besonders hoch. Kenntnisse über vielfältige analoge und digitale Methoden und Fähigkeiten sind hier besonders wichtig. Wichtig ist daher, dass spezifische fachliche Inhalte und didaktische Möglichkeiten bekannt sind und entsprechend der Bildungsziele der Teilnehmenden angewendet werden können.

**Formale, informelle und nonformale Bildung werden unterschieden. Was diese Unterscheidung für die eigene Arbeit bedeutet, lohnt sich herauszufinden. Mehr Informationen dazu finden Sie z. B. hier erwachsenenbildung-nordkirche.de/Checkliste oder beim Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (die-bonn.de)*



Fach- und Methodenkompetenzen Didaktik: Lehrinhalte und -ziele



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen die allgemeinen sowie *fachspezifische* * Bildungsinhalte und -ziele.
- können sie den Teilnehmenden kommunizieren.
- können sie den in der *Organisation* ** Verantwortlichen gegenüber kommunizieren.

Weitergeben

**Wer Geschichte lehrt, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, muss sich in Geschichte auskennen. Das geht heute „nur“ in Ausschnitten. Fachinhalte sind immer Bruchstücke und im Besten Fall Einladungen zum Weiterlernen.*

***Wie würde die Information über Schwierigkeiten zu den Verantwortlichen gelangen? Gibt es eine Kultur, in der Feedback selbstverständlich ist und in beide Richtungen funktioniert?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

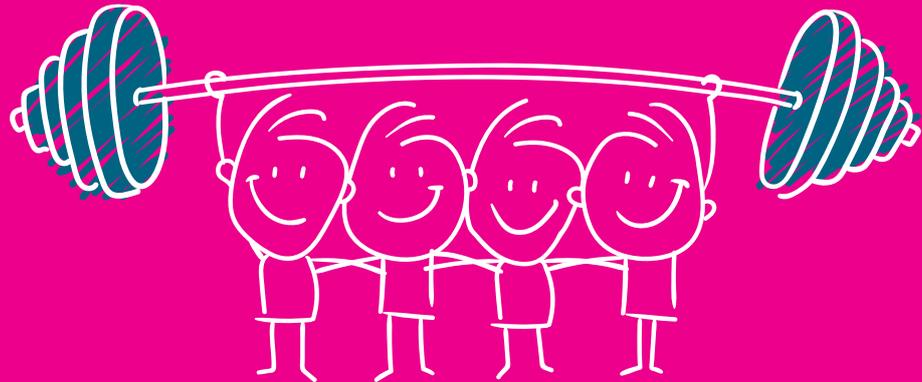
9

10

stimmt

Fach- und Methodenkompetenzen

Didaktik: Lehr-Lern-Methoden und Konzepte



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- unterscheiden in der Didaktik wie in der Methodik, ob sie mit Einzelnen oder mit Gruppen arbeiten. Dabei helfen folgende Fragen:
- Wie stehe ich vor einer Gruppe?
- Welche Kommunikationswerkzeuge benötige ich dazu?
- Was mache ich, wenn es nicht läuft?
- probieren sich aus, lernen an **Modellen** * und Beispielen und sammeln Erfahrungen.

Gute Beispiele

** Modelle nehmen auf, dass nicht jeder Mensch das Rad neu erfinden muss. Immer wieder gibt es Modelle, wie Bildung vermittelt werden kann. Es lohnt, die Augen aufzuhalten. alex ist auch ein Modell, ein Vorschlag, der übernommen werden kann, aber auch angepasst.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Fach- und Methodenkompetenzen
Didaktik: Inhaltliche und organisatorische
Rahmenbedingungen



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen alters- und zielgruppenentsprechende Methoden und Konzepte und
- wenden sie entsprechend bewusst an.
- kennen und nutzen Methoden der Gruppendynamik sowie der Kommunikation und der *Beteiligung* *.
- halten ihre Kompetenzen in dem Bereich aktuell.
- kennen fachliche Inhalte und wenden sie an.

Auffrischen

**Beteiligung hilft Menschen zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Sie ist auf viele Arten möglich und reicht über Information bis hin zur Selbstbestimmung. Sie kann bereitgestellt oder eingefordert werden. Welche Möglichkeiten Partizipation in der Bildung bietet, finden Sie z. B. beim Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (b-b-e.de).*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Fach- und Methodenkompetenzen
Didaktik: Inhaltliche und organisatorische
Rahmenbedingungen



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen die organisatorischen Rahmenbedingungen zu den von ihnen (mit-)durchgeführten Bildungsveranstaltungen.
- wurden eingeführt in *Räume, Licht, Strom, Notruf, Brandschutz, Erste-Hilfe-Konzept, Kopierer usw.* *, kennen diesen Rahmen und können ihn eigenständig nutzen.
- nutzen verständliche und rechtlich eindeutige Überlassungen, wie z. B. *Schlüssel* **, Handys, Codes zur Nutzung für Kopierer.

Nachhaken

**Organisation: Welche Kenntnisse zu Rahmenbedingungen brauchen Ehrenamtliche in unseren Räumen? Gibt es versteckte Lichtschalter, W-Lan-Passwörter oder Ähnliches, das zuverlässig zu kommunizieren ist?*

*** Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche: Was passiert eigentlich, wenn mir ein Schlüssel gestohlen wird?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

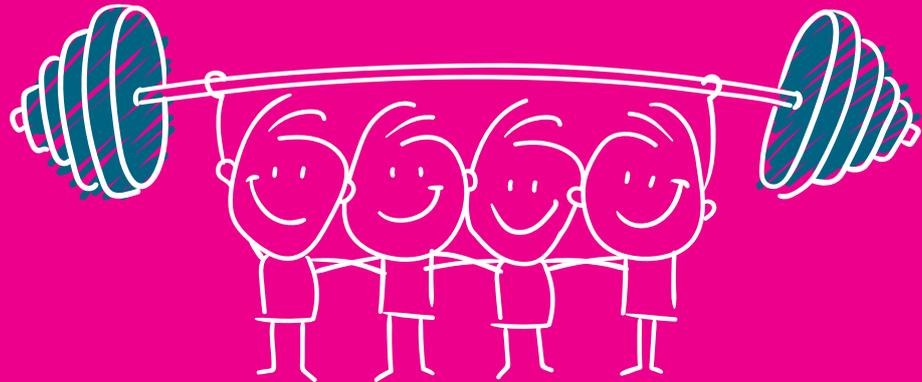
9

10

stimmt

Fach- und Methodenkompetenzen

Didaktik: Medienanwendung



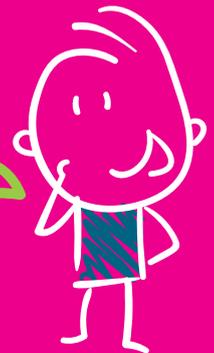
Wie Medien für Bildungsveranstaltungen genutzt werden können, verändert sich stetig. Regelmäßige Weiterbildungen sind in diesem Bereich die Regel.

Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen aktuelle Vermittlungsformen, inklusive fachspezifischen Elementen und
- können sie anwenden.

Suchen

Gibt es hilfreiche Informationsformen, z. B. Newsletter in dem Bereich?



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

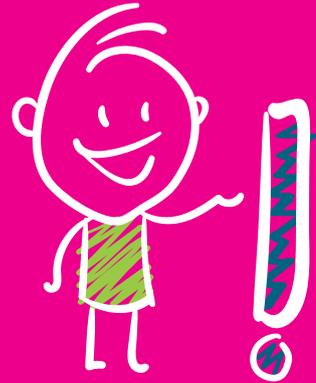
9

10

stimmt

Fach- und Methodenkompetenzen

Didaktik: Fachwissen



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- verfügen über *Fachwissen in dem Bereich**, den sie vermitteln, durch Aus-, Fort-, Weiterbildung, Selbststudium oder praktische Erfahrung. Möglicherweise auch durch eigene ehrenamtliche Tätigkeit.
- setzen dieses ein und *vermehrten es* **.

Könnte

**Organisation: Wie finden wir Menschen, die ihr Fachwissen bildungsverantwortlich in Kirche einbringen wollen? Mehr Informationen zur strategischen Ehrenamtsförderung finden Sie z. B. hier ekiba.de/ehrenamt-2/, engagiert-nordkirche.de oder gemeindedienst-nordkirche.de.*

*** Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche: Habe ich eigentlich Lust, Zeit oder Energie für Weiterbildung?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

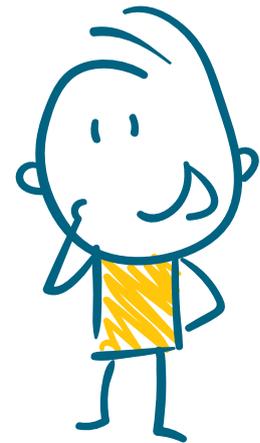
4. Feldkompetenz



4. Feldkompetenz

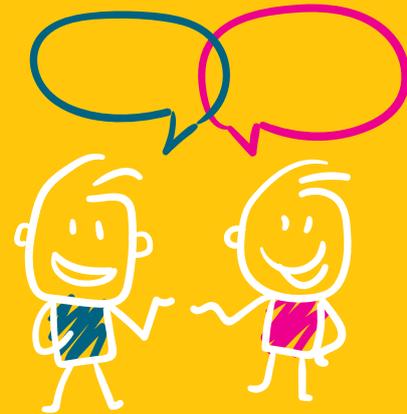
Ehrenamtliche Bildungstätigkeit geschieht in einem Rahmen, den die *Auftrag gebenden** Organisationen setzen. Bei der Feldkompetenz handelt es sich dabei um allgemeine, für jede und jeden gültige Kompetenzen, mit deren Hilfe Ehrenamtliche ihren Bildungsauftrag „im Feld“, also direkt mit den Teilnehmenden vor Ort in der Bildungsarbeit, erfüllen können.

**Ehrenamtliche Tätigkeit entsteht ganz oft eher so nebenbei, da gab es dann gar keinen Auftrag. Das ist möglich. Um Unklarheiten z. B. in Versicherungsfällen vorzubeugen, ist es hilfreich, klar zu benennen, wer verantwortlich ist und damit im Fall von Schwierigkeiten ansprechbar.*



Feldkompetenz

Rahmenbedingungen: Orientierung an Zielgruppen



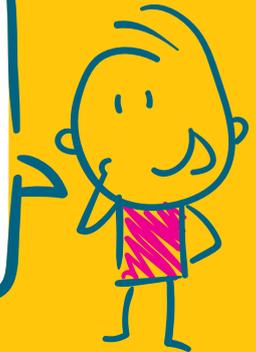
Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- denken bei der Planung einer Veranstaltung daran, an wen das Bildungsangebot gerichtet ist,
- wissen, oder können vermuten, wo diese Zielgruppe zu finden ist und
- haben eine Idee, wie sie angesprochen werden kann.
- vergegenwärtigen sich bei Konzeption, Planung, Anpassung und Durchführung der Veranstaltung immer wieder die *Zielgruppe* *.

Je nach Bereich sind neben allgemeinen Angaben (z.B. Alter, Geschlecht,...) Faktoren wie z. B. berufliche Tätigkeit, Bildungsabschlüsse oder auch Lebensstile/Milieufaktoren für die Planung wichtig.

Nachdenken

**Wer sich Zielgruppen vors Auge führt, begrenzt sich damit ein Stück weit und kann die sozialen Milieus konkreter in den Blick nehmen und vor Ort realistisch einschätzen, was möglich ist.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Feldkompetenz

Rahmenbedingungen: institutionelle

Rahmenbedingungen der Kirche



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- Ehrenamtliche kennen die wesentlichen institutionellen Rahmenbedingungen, die allgemein im Zusammenhang mit der Auftrag gebenden Institution stehen. Das beinhaltet z. B.
 - die der Evangelischen Landeskirche, die unabhängig von den Gegebenheiten der Organisation vor Ort gelten z. B.
 - Gema-Verträge* *,
 - Versicherungen,
 - Antragswege,
 - Kostenübernahmen,
 - ... **

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Welche Medien kann ich im Bildungskontext sicher nutzen?*

*** Organisation: Welche Rahmenbedingungen haben wir darüber hinaus? Worin sind wir richtig gut und wie und wo sprechen wir darüber?*



Nachfragen

1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

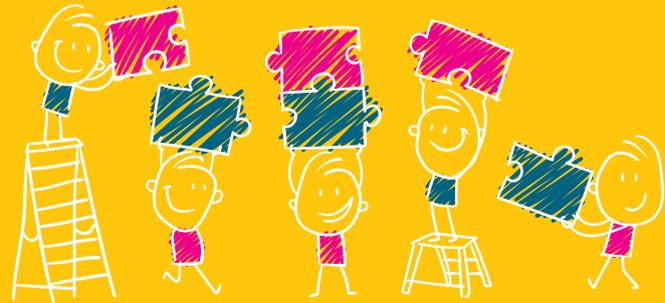
9

10

stimmt

Feldkompetenz

Rahmenbedingungen: rechtliche und
organisationelle Rahmenbedingungen



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- wissen, welche Gesetze und Verordnungen für ihren Bereich gelten, z. B. Jugendschutzgesetz, Schutzkonzepte für die Prävention sexueller Gewalt, Datenschutzgrundverordnung, Urhebergesetz, ... *
- wissen, um ihre Haftbarkeit, weil diese verständlich und rechtlich eindeutig geregelt und geklärt wurde.
- kennen ihre Vereinbarung zur Kosten-/Versicherungsübernahme
- kennen die Regeln innerhalb der Auftrag gebenden Organisation und richten sich danach.
- sprechen der Organisation gegenüber bewusst an, wo scheinbar ungeschriebene Gesetze vermutet werden, um Klärungen zu erzielen.

Fragen

**Welche sind das darüber hinaus?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

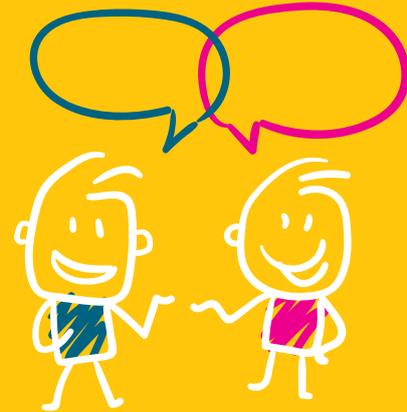
9

10

stimmt

Feldkompetenz

Ziele und Prinzipien: Bildungsziele



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich darüber bewusst, welche *(Bildungs-)Ziele* * die Organisation grundsätzlich verfolgt und
- orientieren sich in ihrem Bildungshandeln daran. *Gemeint sind allgemein gültige Ziele der Organisation* *, z. B. Förderung der Demokratisierung, des gegenseitigen Respekts, der Vielfalt oder der Verkündigung.

Suchen

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Bin ich in einem Bereich tätig, für den das
relevant ist?*

*** Organisation: Was heißt das bei uns?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Feldkompetenz

Ziele und Prinzipien: Curriculum



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen vorhandene *Lehrpläne** oder inhaltliche Vorgaben für Bildungsveranstaltungen, falls diese von der Organisation vorgegeben sind und
- nutzen sie.

Vertiefen

**Organisation: Welche sind das genau?
Und wo finden ehrenamtlich Bildungsverantwortliche sie oder wie sprechen wir mit ihnen darüber?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

5. Werte und Haltungen



5. Werte und Haltungen

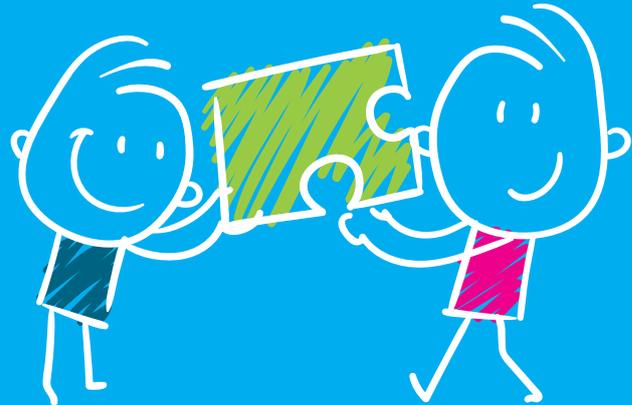
Evangelische Bildungsarbeit hilft Menschen auf ihrem Lebensweg, sich im Gegenüber zu Gott zu finden und von einengenden Vorstellungen und Formen frei zu werden. Sie unterstützt Menschen dabei, zuversichtlich zu leben, eigene Gaben zu entdecken und einzubringen.

Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche haben ein je eigenes Bild von Menschen und damit von Teilnehmenden. Dieses Bild spiegelt ihre weltanschauliche Orientierung. Sie handeln aufgrund des christlichen Menschenbildes.



Werte und Haltungen

Werte: Werteorientierung



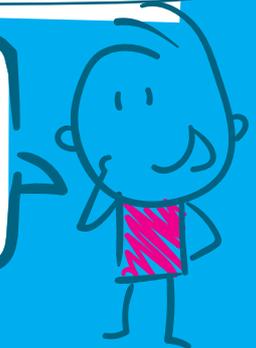
Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche sind in ihrem Bildungshandeln geprägt von eigenen Wertvorstellungen und treffen auf Menschen mit je eigenen Wertesystemen.

Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich bewusst, dass Werte sich aus lebensgeschichtlichen Erfahrungen bilden, die Menschen emotional ergreifen und zu inneren Bindungen führen.
- setzen sich *beispielhaft** für Werte ein,
- leben sie,
- und bieten sie als Orientierung an.

Gute Beispiele

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Denken Sie bewusst an Ihre Grenzen und Herausforderungen.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Werte und Haltungen

Werte: Christliches Menschenbild

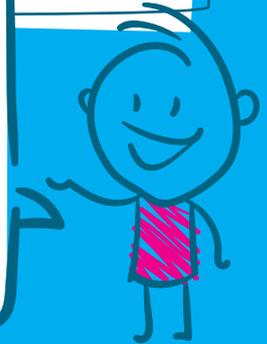


Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- treten in evangelischer Bildungsarbeit ihren Teilnehmenden mit Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber und
- sind *offen gegenüber Neuem* *.

Genauer anschauen

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Z. B. der digitale Wandel und damit verbundene Ansprüche fordern evangelische Bildung und darin Tätige. „Noch ein neuer Trend“, „wieder eine neue Methode“ kann ins Schwitzen bringen und ein kritischer Blick auf „das Neue“ angebracht sein. Was macht mir Freude am Neuen? Was stresst mich daran?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Werte und Haltungen

Werte: Christliche Bildungsverantwortung



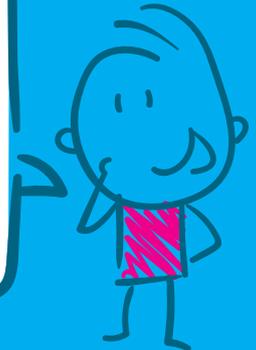
Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich bewusst, dass sie in einem Zusammenhang einer christlichen Verantwortung tätig sind und reflektieren diese.
- kennen *das Leitbild der jeweiligen Einrichtung* *.
- wissen bei Veränderungen zeitnah, was sie für ihre Arbeit brauchen.
- bringen ihre Stimme in Diskussionen um *Leitbildfragen ein*. *

Ansprechen

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Ist das eines, vor dessen Hintergrund ich
arbeiten möchte? Warum? Warum nicht?
Wo kann ich Wünsche nach Veränderung
einbringen?*

***Organisation: Wie funktioniert unsere
Kommunikation neuer Informationen?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

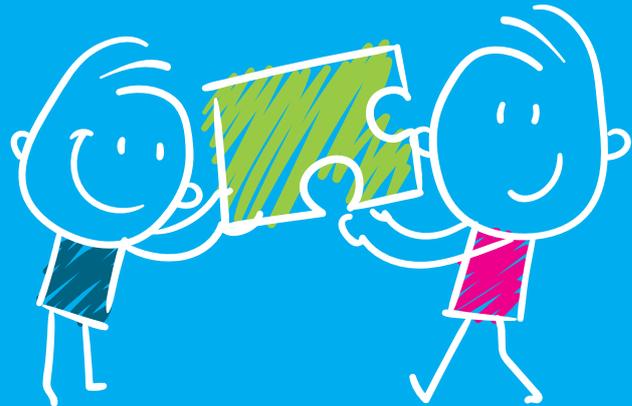
9

10

stimmt

Werte und Haltungen

Haltungen: Diversity



Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- sind sich der *Vielfalt der Menschen* * bewusst und gehen aktiv mit dieser Vielfalt um.
- nehmen die Unterschiedlichkeit, sowohl von Teilnehmenden, als auch von Lehrenden, bewusst wahr und wertschätzen sie – unabhängig von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter, Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung oder einer Behinderung.
- wirken in ihrem pädagogischen Handeln entsprechend.

Nachdenken

**Organisation: Wie vielfältig sind wir als Organisation aufgestellt. Leben wir diese Haltung vor?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Werte und Haltungen

Haltungen: Pädagogische Haltung



Im Bildungsprozess sind Empathie und Respekt, Nähe und Distanz wesentliche Elemente erfolgreichen pädagogischen Handelns. Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- wissen um die Herausforderungen von zu viel Nähe oder Distanz. Gerade im ehrenamtlichen Kontext liegen *ehrenamtliches gemeinsames Tun und Freundschaften** oft nah beieinander.
- können Herausforderungen wahrnehmen und klar benennen.
- sind empathisch und respektvoll im Umgang mit Teilnehmenden, Kolleg*innen und Mitverantwortlichen.

Nachdenken

**Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche: Auch bei der beruflichen Arbeit lernen sich Kolleg*innen besser kennen und es entstehen Freundschaften. Das ist nicht ungewöhnlich und kann ein Gewinn sein. Im Bildungskontext ist es wichtig zu prüfen, wann persönliche Nähe zu Einzelnen Einfluss auf die Gruppe hat. Klare Kommunikation ist in der Regel hilfreich.*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Werte und Haltungen

Haltungen: Identifikation mit der Bildungsarbeit

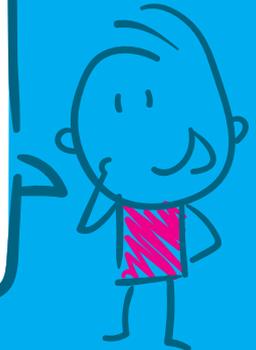


Evangelische Bildungsarbeit geschieht auf Augenhöhe mit denen, die sich bilden wollen.
Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche

- kennen die Einflussmöglichkeiten, aber auch die *Grenzen ihres Verhaltens* * im Bildungsgeschehen.
- setzen ihre Rolle bewusst dazu ein, verabredete Inhalte zu vermitteln.
- wissen um unterstützende und reflektierende Angebote der Auftrag gebenden Institution und
- nutzen sie, wenn möglich.* **

Grenzen

*Ehrenamtlich Bildungsverantwortliche:
Manchmal, da wirkt der beste Plan nicht.
Bildung ist ein komplexes Geschehen.
Zu fühlen, was die Gelingensfaktoren der
eigenen Arbeit sind, ist ein eigener Lern-
prozess.
Organisation: Was bieten wir an, z. B.
kostenlose bzw. -reduzierte Supervision,
Vernetzungstreffen, Ansprechpersonen?*



1

stimmt noch nicht

2

3

4

5

stimmt zum Teil

6

7

8

9

10

stimmt

Impressum

Herausgebende: alex ist ein Produkt der Zusammenarbeit des Arbeitsbereichs Schulkooperative Arbeit/ TEO des Hauptbereichs Schule, Gemeinde- und Religionspädagogik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und der Evangelischen Erwachsenenbildung in Baden.

Redaktion: Carola Häger-Hoffmann, Dr. Kristin Junga, Jasmin Kunde, Detlev Meyer-Düttingdorf, Lennert Pasberg, Claudia Roloff, Stefanie Schwarz, Annegret Trübenbach-Klie

Lektorat: Silke Roß, Anne Herrmann

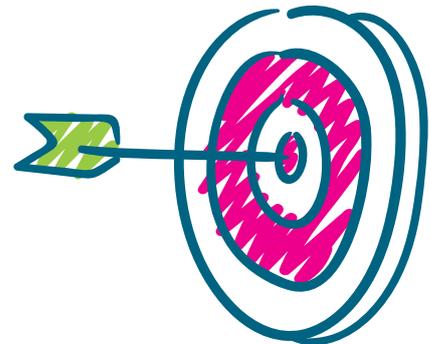
Grafik: Tordis-Sophie Günter

Kontakt: Arbeitsbereich Schulkooperative Arbeit/ TEO (teo.nordkirche.de), info@teo.nordkirche.de, Evangelische Erwachsenenbildung in Baden (eeb-baden.de), eeb-baden@ekiba.de

Bildernachweis: © Adobe Stock

Druck: AMD Produktion, Auflage: 1250

März 2021



**Sie können diese Karten
mit Bleistift beschreiben,
radieren und mehrfach
nutzen.**



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Arbeitsbereich Schulkooperative Arbeit / TEO
Tage Ethischer Orientierung

**Impulse
geben!**

Evangelische
Erwachsenen- und
Familienbildung in Baden